

Nicht vergessen Do. 6. + Sa. 8. November

Gültstein, 03.11.2003

Gültstein



Rundschreiben 13/2003



Zwielicht

Dämmerung will die Flügel spreiten,
Schaurig rühren sich die Bäume,
Wolken ziehn wie schwere Träume-
Was will dieses Grau'n bedeuten?

Hast ein Reh du, lieb vor andern,
Laß es nicht allein grasen,
Jäger zieh'n im Wald und blasen,
Stimmen hin und wieder wandern.

Hast du einen Freund hinieden,
Trau ihm nicht zu dieser Stunde,
Freundlich wohl mit Aug' und Munde,
Sinnt er Krieg im tück'schen Frieden.

Was heute müde gehet unter,
Hebt sich morgen neu geboren.
Manches bleibt in Nacht verloren-
Hüte dich, bleib wach und munter.

Joseph von Eichendorff

seit 1992

Warum müssen wir überhaupt düngen?

Gezieht gedüngt – Erfolge bringt! Diese 4 Wörter haben es sprichwörtlich in sich. Bestimmt haben Sie schon etwas von unterschiedlichen Bodentypen gehört/gelesen. Pflanzenfutter nach Maß ist ein wichtiger, aber nicht ganz einfacher Themenkomplex, über den sich ein dickes Buch schreiben ließe.

Aus Unkenntnis wird oft mehr als nötig getan. Nach dem Motto „viel hilft viel“ versorgen wir die Böden mit zuviel Nährstoffen. Zudem werden sie teilweise falsch eingesetzt. Statt Phosphor erhält die Pflanze schnell einmal Stickstoff, statt eines sofort wirkenden Düngers wird der Boden mit einem Depotdünger mit Langzeitwirkung angereichert. Die Pflanzen reagieren darauf mit vermehrter Schädlingsanfälligkeit und mässigen Ernten. Zudem belasten nicht aufgenommene Nährsalze das Grundwasser und unsere Trinkwasserqualität, und die Ausgaben für überflüssige Dünger unseren Geldbeutel.

In freier Natur wird der natürliche Kreislauf durch das Entstehen und Vergehen der Pflanzen selbst reguliert. Organischer Abfall wird mit Hilfe unzähliger Bodenlebewesen im Laufe der Zeit versetzt und den Pflanzen als Nährstoffe wieder zugänglich gemacht. In unseren Gärten ist dieser Kreislauf durchbrochen. Hier wollen wir mehrmals im Jahr von einer Fläche Gemüse und Obst ernten und uns an schönen und gepflegten Rabatten erfreuen. Dafür werden abgestorbene oder unansehliche Kulturen ausgegraben und bestenfalls auf dem Kompost entsorgt, so dass sie meistens nicht mehr als Abfallprodukte zum Verrotten zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind wir gezwungen, auch in den Lebensrhythmus von biologisch bearbeiteten Gärten einzugreifen.

Idealerweise kompostieren wir unsere Garten- und Küchenabfälle und geben sie als Ersatz für die fehlende Biomasse wieder auf die Beete und/oder ersetzen die verbrauchten Nährstoffe durch Dünger. Düngerpräparate versorgen wie Kompostgaben unsere Pflanzen mit allen Nährstoffen, die sie neben Luft, Wasser und Licht benötigen. Es handelt sich dabei um die Hauptnährstoffe Stickstoff (N), Phosphat (P), Kalium (K), Magnesium (M) und Kalzium (Ca) und in geringen Mengen Schwefel und Eisen sowie die Spurenelemente Bor, Kobalt, Kupfer, Mangan, Molybdän und Zink, die keinesfalls ausser acht gelassen werden dürfen.

Grundsätzlich wird zwischen mineralischen und organischen Düngern unterschieden. Daneben existieren noch organisch-mineralische Dünger, die sich aus beiden Düngerformen als **Mix** zusammensetzen.

Mineraldünger sind anorganische Dünger, die aus industriell gefertigten, wasserlöslichen Verbindungen bestehen. Es handelt sich dabei keinesfalls um „Kunstdünger“, wie einige – vor allem Bio-Gärtner – oft annehmen, da ihre Ausgangsprodukte natürlichen Ursprungs sind. Sie werden wie Kali, Rohphosphat oder Kalk gewonnen und lediglich durch Menschenhand bearbeitet.

Mineralische Düngesalze sind in Form von Flüssigdüngern oder feinkörnigen Düngepulver leicht löslich und können sehr schnell von den Wurzeln aufgenommen werden. Sie werden aber auch als Depotdünger in Form von Granulat, Düngeperlen oder als gepresste Düngkegel und -stäbchen angeboten. Langzeitdünger bestehen aus einzelnen Düngekörnern, die mit einer halbdurchlässigen Hülle umgeben sind. Sie entfalten ihre Wirkung temperaturabhängig und in Verbindung mit Wasser über mehrere Wochen und sogar Monate und setzen bei hohen Bodentemperaturen mehr, bei niedrigen weniger Nährstoffe frei. Diese praktische Depotdünger gibt es in den unterschiedlichsten Formen, mit denen Sie nur einmal pro Saison düngen müssen und die auf die Kulturen bestens abgestimmt sind. Diese Vorgehensweise erspart ihnen viel Arbeit und Ausfälle, da Sie das Düngen mit dieser Methode nicht mehr vergessen können.

Im Gegensatz zu mineralischen Düngern stehen **organische Dünger** den Pflanzen nicht sofort zur Verfügung, sondern müssen erst von den Bodenlebewesen mineralisiert werden. Organische Dünger bestehen aus aufbereiteten tierischen und/oder pflanzlichen Abfällen. Verwendung finden dabei Hornspäne, Blut-, Horn- und Knochenmehl, peletierter Rinder- und Hühnerdung sowie Pferde- oder Rindermist. Bekannt ist auch Guano, ein aus Peru stammender Dünger, der aus den Ausscheidungen von Seevögeln und

Pinguinen gewonnen wird. Trotz der BSE-Debatte können Sie nach dem aktuellem Stand der Dinge organische Dünger bedenkenlos verwenden. Sie sind eher mild und erzielen eine langanhaltende und gute Düngerwirkung. Dabei verursachen sie kaum Salzschäden oder Auswaschungsverluste und verbessern gleichzeitig durch die Aktivierung der Mikroorganismen die Bodenfruchtbarkeit - ein entscheidender Vorteil gegenüber mineralischen Düngern.

Gute Kompromisslösungen sind also **organisch-mineralische Dünger**, die auf ideale Weise die Vorzüge beider Düngegruppen vereinen (**Mix**). So stehen den Pflanzen nicht nur am Anfang Nährstoffe zur Verfügung, sondern gleichzeitig ist der Folgebedarf durch den organischen Anteil gedeckt. Der Vorteil von Kombinationsprodukten besteht darin, dass in Normalfall die gesamte Düngermenge zu Beginn der Kultur ausgebracht wird und ein Nachdüngen nicht erforderlich ist.

Ergänzt werden diese Dünger noch durch **Einzeldünger**, die meist nur einen ganz bestimmten Nährstoff enthalten.

Der Einsatz von Einzeldüngern ist vor allem dann sinnvoll, wenn **durch eine Bodenuntersuchung** festgestellt wurde, dass lediglich nur ein Nährstoff ungenügend vorhanden ist. Ausserdem werden sie zur gezielten Bekämpfung und Vorbeugung von Mangelerscheinungen eingesetzt.

Ziergemüse – nicht nur etwas fürs Auge

Immer mehr Gartenfreunde finden Interesse daran, ihren Garten aus einer Kombination von Nutz- und Zierpflanzen neu zu gestalten. Duftende Kräuter, schmackhaftes Gemüse und viele farbenfrohe Sommerblumen sind nicht nur sehr lecker im Geschmack, sondern auch prachtvoll anzusehen.

So ist z.B. nach recht kurzer Zeit der Bunte Mangold „Bright Lights“ ein beliebtes Gemüse geworden. Es gibt ihn in den Farben grün, weiß, rosa, cremegelb und gold-gelb, und er ist nicht nur dekorativ, sondern mit einem spinatähnlichen Geschmack eine echte Delikatesse. Ein besonders auffälliger Grünkohl ist die Sorte „Nero di Toskana“. Bis zu 70 cm hoch entfalten sich die zungen-artigen, gewölbten Blätter, die in Kübeln und Kästen über einen sehr langen Zeitraum bestens zur Geltung kommen, und dabei noch sehr gut schmecken. Der rotfarbige Grünkohl „Redbor F1“ zählt ebenso zu den Nutz- und Zierpflanzen. Er wird allerdings beim Kochen wieder grün. Eine aussergewöhnliche Prunkbohne, die nur 30 cm hoch wächst und ideal für die Kultur in Beeten, Balkonkästen, Töpfen und Ampeln geeignet ist, ist die Sorte „Hestia“. Ihre bunten Blüten tragen eine Menge fadenloser, zarter Hülsen.

Es gäbe noch weitere zahllos Beispiele dafür, stöbern Sie einfach mal wieder in den Katalogen, jetzt im Winterhalbjahr hat jeder Muse dazu.

Nächste Termine

E-Mail: OGVGUELTSTEIN@WEB.DE

06.11.2003 Vereinsabend im Gasthaus zur Sonne Beginn 19.30 Uhr

Themen: Bodenproben/Bodenanalyse
Gärtnern ohne Chemie
Heil- und Giftpflanzen
Apfelanbau, neue Obstsorten

Für eine erfolgreiche Zukunft!

13.11.2003 Apfelsortenkunde mit Manfred Pusch, der VHS Haslach und dem OGV Haslach
Vorgestellt werden 15 neue und alte Sorten mit Verkostung (19.30 – 22.00 Uhr).

Desweiteren werden die Geschichte, der gesundheitliche Wert, Pflück- und Genußreife, Lagerfähigkeit usw. angesprochen. Welche Sorten eignen sich für den Anbau im Haus- u. Hobbygarten? Anmeldung ist erforderlich, Tel. 508063 Kurs HH 08

15.11.2003 Aktiver Schnittkurs für junge Leute, Neueinsteiger + Fortgeschrittene, sowie für interessierte Neubürger, weitersagen, an jene, die unsere Arbeit kennenlernen möchten.

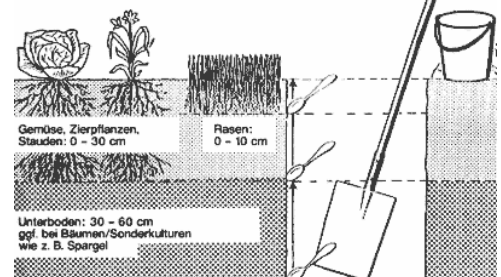
Bitte Säge, Reb- und Astschere mitbringen! Treffpunkt und Abmarsch-pünktlich um 13 Uhr bei der Hutner Hütte

28.11.2003 Weihnachtsmarkt in Gültstein

06.12.2003 Winterschnittkurs zu aktuellen Themen für alle Interessierte

15.01.2004 Jahreshauptversammlung

Sachgerechte Probenahme je nach Hauptwurzelzone



Unsere Bodenprobenaktion findet am Samstag **8. November statt**. Über das wie, weshalb und warum wir so eine Aktion machen hören Sie am Vereinsabend im Gasthaus zur Sonne. Anmeldung zur Entnahme bei Hans Wächter bis **7. November Tel. 73503**

Mit freundlichen Grüßen
Obst- und Gartenbauverein Gültstein

Suche/Biete OGV Redaktion Tel. 75684

Angebote an die OGV - Redaktion unter 75684, in den Briefkasten Röhrlingweg 20 oder per E-Mail: OGVGuelstein@web.de

Wir suchen Obst- und Gartenbauvereine die erfolgreich sein wollen, die wissen, wo sich die Sparbüchse des Gärtners befindet. Neugierig gemacht? Dann melden Sie einfach ihren Garten und/oder Baumgrundstück zur Entnahme einer Bodenprobe an. Info und Anmeldung unter Tel. 73503 bei Hans Wächter.

*15. November nicht vergessen!
Weitersagen!*